

## Warum wir keine Coca-Cola trinken

Soziale und ethische Verantwortung eines internationalen Konzerns sieht für uns anders aus.

### Geschichte

- 2005: Beschluss „Fairer Kaffee beim Weltjugendtag in Köln“
- 2007: Beschluss „Ethische Verantwortung von multinationalen Unternehmen gefragt“
- 2008: Bekräftigung des Beschlusses & Ausweitung auf kritischen Konsum
- 2010: Kritisch konsumieren für die weltweite Umsetzung von Menschenrechten

### Begründung

Im Dialog mit Partnerorganisationen in Indien und Kolumbien stellen wir fest, dass folgende Missstände auch im fünften Jahr des Boykotts fortbestehen:

#### Menschen- und Arbeitsrechte

- Beeinträchtigung und Demotivierung von Gewerkschaftsarbeit, Bedrohung von Gewerkschafter/-innen
- Mangelnde Bereitschaft zur Aufklärung der Mordfälle von Mitarbeitenden
- Prekäre Arbeitsverhältnisse, mangelnder Arbeitsschutz, keine Existenz sichernden Löhne
- Sponsoring und CSR-Maßnahmen ersetzen nicht die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen

#### Umwelt

- Produktion in wasserarmen Gebieten Indiens nimmt der lokalen Bevölkerung das Recht auf Wasser
- Das Ziel „Wasserneutralität“ ist utopisch und berücksichtigt nicht die gesamte Wassermenge, die für jeden Liter Coca-Cola benötigt wird
- Regenwasserrückgewinnungs-Systeme sind ein Tropfen auf den heißen Stein
- Für Folgeschäden (Ernteauffälle, gesundheitliche Beeinträchtigungen) durch die Verschmutzung von Wasser, Böden und Umwelt fühlt sich der Konzern nicht verantwortlich

#### Kommunikation

- Mangelnder Dialog, keine Berücksichtigung der Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung
- Werbeausgaben sind für das Image effektiver als Maßnahmen für die Leidtragenden der Praktiken des Konzerns

### Wirkung

Seit 2007 zieht der Boykott weite Kreise und setzt deutschlandweit Zeichen. Das haben wir erreicht:

- Wir setzen Impulse und geben **Anstoß für bewusstes, nachhaltiges Konsumverhalten** in der katholischen Jugendarbeit und darüber hinaus
- Seit 2007 sind wir mit der **Coca-Cola-Company Deutschland im Dialog**. Es gab vier Treffen. Konkret geändert hat sich allerdings nichts.
- **Alle rund 80 katholischen Jugendbildungsstätten**, sowie zahlreiche weitere kirchliche Bildungs- und Tagungshäuser sind **„Coca-Cola-frei“** und bieten jetzt öko-faire Produkte an. Wir befördern damit den Umstieg auf regionale und faire Getränkeanbieter.

- Wir haben mit dafür gesorgt, dass beim **Katholikentag (2008)** und beim **Ökumenischen Kirchentag (2010)** vom Veranstalter keine Coca-Cola Produkte angeboten wurden
- Weil der Weltjugendtag in Madrid (2011) u. a. von Coca-Cola gesponsert wurde, haben wir mit **20.000 Aufklebern** internationale Jugendliche für das Thema sensibilisiert
- Der „Boykott“ zieht Kreise: Organisationen und Verbände schließen sich an; zuletzt die **Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland**
- Mit Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit stoßen wir **Auseinandersetzung** mit den Praktiken und der Verantwortung multinationaler Unternehmen an und tragen sie weiter. Damit bieten wir den Einstieg in die Beschäftigung mit globalen Fragen wie Unternehmensverantwortung, Menschen- und Arbeitsrechte, Welthandel, regionale Wirtschaftskreisläufe und Fairer Handel.

Weitere Infos [www.kritischerkonsum.de](http://www.kritischerkonsum.de)

katholisch.

politisch.

aktiv.

www.bdkj.de